

Wisente auf Wilder Weide – Arterhaltung und Ökologie

Die Rückkehr des Wisents nach Europa war eine Erfolgsgeschichte. Während der Auerochse, der wilde Ur, im 17. Jahrhundert ausgerottet wurde, haben wenige Exemplare des zweiten europäischen Wildrindes, des Wisents, überlebt. Das ist nach zwei europäischen Bürgerkriegen, die den Bestand aufs Äußerste dezimiert hatten, eine beachtliche Leistung. Allerdings sind die Sorgen um die Arterhaltung damit keineswegs weggewischt, der Genpool ist äußerst gering, es muss sehr gezielt gezüchtet und es müssen sich möglicherweise ausbreitende Krankheiten und Anomalien beobachtet werden. Dazu hilft auch das in Polen vorbildlich geführte internationale Zuchtbuch. In Deutschland hat sich eine ganze Reihe von Wisent-Haltern etabliert, keineswegs nur in den wissenschaftlichen Zoos, sondern auch in weiteren großflächigen Gehegen. Der Wisent ist ein Wildrind und nicht ungefährlich. Seine Haltung erfordert besondere Erfahrungen und Vorkehrungen. Vor diesem Hintergrund ist ein Erfahrungsaustausch der Wisent-Halter in Deutschland und, wenn möglich, auch aus Polen äußerst sinnvoll. Dabei sollen auch die in Osteuropa möglichen Freiland-Haltungen zur Sprache kommen.

Geplant ist also ein internationaler Wisent-Kongress. Eingeladen sind Wisent-Halter, aber auch Wissenschaftler, Naturschützer, Behördenvertreter und Touristikfachleute.